Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **41=61 (1895)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wurde gebildet aus der 3. Brigade der 2. Garde-Kavalleriedivision und der 5. und 14. Kavalleriedivision (48 Schwadronen, 10 Sotnien und 30 Geschütze). Nach dem Manöver ordnete sich, nachdem das Signal zum Sammeln gegeben, die gesamte Kavallerie nach Divisionen. Der Kommandierende der Truppen des Warschauer Bezirks Graf Schuwalow, versammelte die Chefs der einzelnen Truppenteile und teilte ihnen mit, der Grossfürstliche General-Inspekteur sei im allgemeinen mit den Leistungen der Kavallerie zufrieden, und er sei überzeugt, dass sie, die Bemerkungen und Hinweise des Grossfürsten zur Richtschnur nehmend, bei dem nächsten Besuche des General-Inspekteurs sich in noch vorteilhafterem Lichte zeigen werde. (Post.)

Schweden und Norwegen. (Die jüngste norwegische Mobilmachung), schreibt man der „Köln. Ztg.", hat neben andern Mängeln auch an den Tag gebracht, dass die Mannszucht noch viel zu wünschen übrig lässt und dass sich besonders die Christianier Mannschaften zum Teil in einem skandalösen Zustande befanden und ärgerliche Auftritte herbeiführten. Als sich die Einberufenen infolge der Mobilmachung am bestimmten Tage 6 Uhr morgens stellten, erschien die Mannschaft zum Teil betrunken und um 10 Uhr sass bereits eine Menge von den Leuten im Arrest. Nicht nur die Einberufenen selbst waren gehörig mit Branntwein versehen, er wurde ihnen am Tage der Gestellung auch von Bekannten zugeschmuggelt, denn die Kontrolle war mangelhaft und auch schwer auszuüben, so lange die Mannschaften noch nicht eingekleidet waren. Selbst darnach und an einem der nächsten Tage beim Ausmarsch war ein Teil so betrunken, dass er mitten in der Stadt zurückbleiben musste. Anderseits liess indessen auch die Verwaltung zu wünschen übrig, denn die früh morgens zur Stellung erschienenen Mannschaften bekamen erst am Abend etwas zu essen. Jedenfalls hat die Mobilmachung gezeigt, dass es in der norwegischen Armee noch viel zu thun giebt. Die Feldmanöver selbst haben dagegen einen befriedigenden Verlauf genommen.

Spanien. (Eine verdächtige Krankheit) ist in der Militär-Waisenanstalt Maria Christina in Aranjuez, in der etwa 300 Knaben untergebracht sind, ausgebrochen. Etwa hundert Knaben und sieben Bedienstete sind erkrankt, darunter drei lebensgefährlich. Eine grosse Anzahl barmherziger Schwestern ist zu ihrer Pflege herangezogen worden. Es wurde sofort die Analyse des Trinkwassers u. s. w. angeordnet. Man befürchtet, dass es sich um Cholera handelt, um so mehr, als Aranjuez schon mehr als ein Mal der Ausgangspunkt dieser Seuche gewesen ist. (Köln. Volksztg.)

Türkei. (Ein Massacre) hat in Konstantinopel aus Anlass einer Demonstration, welche die Armenier trotz Abraten der Vernünftigen in Scene gesetzt haben, stattgefunden. Die Türken nahmen die Sache übel und töteten über zweihundert Armenier.

Verschiedenes.

— **(Damen-Freiwilligen-Korps in Amerika und in England.)** (H. M.) Eine Engländerin, Missis Fawcett, bezeichnete in einer Frauen-Wahlversammlung das oft gegen die Stimmberechtigung der Frauen angeführte Argument, dass dieselben nicht Militärdienst leisten, als grosse Ungerechtigkeit, denn warum sollten im Notwendigkeitsfalle Damen nicht ebenso tapfer hinter einer Kanone stehen können, wie jeder Mann? Gerade viel kriegerischen Sinn zeigten sie aber, übereinstimmend mit dem Bericht des „Daily Telegraph", kaum, als einige Zeit nachher ein junges Fräulein die Idee eines Frauen-Freiwilligen-Korps aufwarf und dessen angehende Mitglieder sich über die Art ihrer zukünftigen Adjustierung so wenig einigen konnten, dass die Vereinigung aufgelöst werden musste, bevor die Frage gelöst war.

Es bleibt sehr zweifelhaft, obwohl nicht unmöglich, dass der „Daily Telegraph" zu seiner neuen Annahme berechtigter sei, der gemäss einem neuen Unternehmen mehr Glück beschieden sein soll. Verschiedene „Pionnier"-Damen Londons haben nämlich Kapitän Miss Margaret Shotter der New-Yorker Damen-Marine-Garde eingeladen England mit der Absicht zu besuchen, daselbst ein ähnliches Korps zu formieren. Die New-Yorker Damen-Marine-Garde hat grossen Erfolg. Diese neue Verteidigungskraft Amerikas wurde erst letztes Jahr von siebzehn jungen Frauenzimmern gegründet. Die Zahl der Mitglieder der Damen-Marine ist gegenwärtig auf vierzig gestiegen.

Ihre Uniform besteht aus einem weiss und blauen Matrosenanzug und einer runden Kappe, gleich der in der Marine eingeführten. Die Offiziere tragen enganliegende, mit Goldschnüren verbrämte Röcke. Das Kleid von Kapitän Miss Margaret Shotter ist, nach den veröffentlichten Berichten, einfach glänzend und ganz wiederscheinend von Sternen und Streifen. Miss Carrie Smith ist der Stabsarzt. Sie hat Medicin studiert und begiebt sich zur Parade mit ihren über die Achsel gehängten chirurgischen Taschen. Zweimal in der Woche werden die Garden eingeübt, jetzt noch von einem Kadetten, sie hoffen aber bald genügend Kenntnisse zu besitzen, um von einer eigenen Kadettin gedrillt werden zu können. Ein Korps mit so schöner Uniform wird in London gewiss Aufsehen erregen und einen wohlthuenden Kontrast zu den abscheulichen Männerkostümen der Velocipedistinnen bilden. (United Service Gazette Nr. 3268.)

— **(Feuer und Schwert im Sudan!)** Dies ist der Titel des Werkes, in welchem Slatin Pascha, ein Österreicher, über seine staunenswerten Erlebnisse im Sudan berichten wird. 12 Jahre war der kühne Gouverneur von Dara, einer Provinz von Darfur, der Gefangene des Mahdi und des Nachfolgers desselben. Bei der Wachsamkeit der Derwische misslangen die vielfach unternommenen Befreiungsversuche der Europäer sämtlich, bis es Slatin Pascha endlich im Februar dieses Jahres doch glückte, unter den grössten Gefahren und Entbehrungen seinem Kerker zu entrinnen und durch die Wüste nach Ägypten zu flüchten.

Es lässt sich denken, dass Slatin Pascha am besten sagen kann, warum der Sudan den Ägyptern und Engländern verloren gieng und wieso es kommt, dass die fanatisierte Masse der Derwische noch heute ein so reiches Land besetzt halten kann. Sein Bericht wird in Deutschland, Österreich und England mit Spannung erwartet.

Das Werk erscheint Anfang November im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

56. Putjata, D. W., Chinas Wehrmacht. Aus dem Russischen übersetzt. Mit 9 Figuren im Texte und 4 Beilagen. 8° geh. 81 S. Wien 1895, Verlag von Wilhelm Braumüller.
57. Korzen, A., Taschenbuch für k. u. k. Artillerieoffiziere. Mit 16 lithographierten Tafeln. kl. 8° gbd. 295 S. Wien 1895, L. W. Seidel & Sohn.
58. Dolleczek, Artilleristisches Taschenbuch. kl 8° gbd. 191 S. Wien 1895, Verlag von Wilhelm Braumüller.
59. Capitaine, Emil und Ph. von Hertling, Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesamten Schusswaffen, Kriegsfeuer-, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente, sowie Torpedos, Minen, Panzerungen und dergl. seit Einführung von Hinterladern. Bd. VI. Heft 9. Rathenow 1895, Verlag von Max Babenzien. Preis Fr. 2. —.